

Einladung !!!!

Liebe Kernteams in allen Ortsteilen .

Auf allgemeinen Wunsch findet die Zusammenführung der Kernteams

am Fr den 28. August um 19:00 im Stadtsaal Stadtschlaining statt

Um Zeit zu sparen, bitte ich alle Ortsteile Ihre favorisierten Projekte auf die vorbereiteten farbigen Karten zu schreiben. Die Karten können bei mir im Büro abgeholt werden.

Altschlaining : weiß am 13.08.2009

Drumling grün

Neumarkt orange

Goberling blau

Stadtschlaining gelb

Auf den Karten soll die Projektbezeichnung: zB Grillplatz am Sportplatz, oder Uferbegleitweg von -nach, oder Jugendraum in....., Vermarktungskonzept für....., etc. und rechts oben der Ortsteil stehen.

Programm: die Projekte werden sortiert und auf Gemeinsamkeiten untersucht. Anschließend werden die einzelnen Projekte in Gruppen aufgearbeitet. mit der Bitte um Anmeldung und mit freundlichen Grüßen

Prozessbegleiter Tomm Fichtner

**Protokoll: Kernteam-, und Projektzusammenführung
In Stadtschlaining vom 28.08.2009, von 19:00- 21.30
im Stadtsaal Gemeindeamt Stadtschlaining:**

12 Anwesende :

1. Ortsteil Goberling: BGMSTR Dienstl
 2. Ortsteil Neumarkt: Christoph Weber
 3. Ortsteil Drumling: Marainne Kuh, Othmar Trattner
 4. Ortsteil Altschlaining: Thomas Rodler,
 5. Ortsteil Stadtschlaining: Cornelia Schranz, Mag. Petra Lindenbauer, Mag. Theresia Nichtenberger, Mag. Markus Szelinger, Ovst. Herbert Glatz, Wolfgang Baliko
- Prozessbegleiter: Tomm Fichtner

A. Allgemeines: Bisher haben insgesamt 17 Veranstaltungen stattgefunden. Zu den 5 Informations-, und Auftaktveranstaltungen sind insgesamt ca. 120 Personen erschienen. In mehreren Dorfgesprächen und workshops wurden eine Vielzahl von Projekten erdacht und tw. ausgearbeitet.

B. Projektzusammenführung:

Die 5 Ortsteile präsentieren einzeln Ihre Projekte, die auf Gemeinsamkeiten untersucht werden, um dann auch gemeinsam, ortsteilübergreifend ausgearbeitet zu werden. Die entsprechenden Projektgruppen und Kernteams werden untereinander Kontakt aufnehmen, um die Projektanträge für den Gemeinderat aufzubereiten und daraus das zukünftige Leitbild entwickeln. Siehe Adressenliste, Fotos und exelliste

Ziel ist eine für Kinder, Jugendliche, Dienstleister, Wirtschaftstreibende, Kleinunternehmer, Künstler und Senioren lebenswerte und attraktive Region mit sanftem Tourismus, wo auch unseren Gästen und Studenten der Friedensuniversität eine hervorragende, hochqualitative, vielfältige Gastronomie und Nahversorgung mit Produkten aus der Region, entsprechende Unterkünfte in allen Preiskategorien, Kultur-, Sport-, Freizeit- Unterhaltungs-, und Weiterbildungsmöglichkeiten geboten werden können.

Um das genannte Ziel zu erreichen, im Sinne der Dorferneuerungsrichtlinien das wirtschaftliche Überleben langfristig und nachhaltig zu sichern und die Abwanderung stoppen zu können, werden folgende Projekte vorgeschlagen

C.1 gemeinsame Projekte für alle Ortsteile:

1. Verkehrslösungen, Verkehrsberuhigung, Parkraumbewirtschaftung und Organisation.

Die Vorschläge reichen vom LKW Fahrverbot, Schwellen bei den ehem. Stadttoren bis zu einer großräumigen Umfahrung der Ortsteile Neumarkt, Altschlaining und Stadtschlaining. Studien über die Verkehrsbelastung und die Zumutbarkeit für Frächter liegen laut Bgmstr Dienstl zum Teil vor und müssten in einem umfassenden langfristigen Verkehrskonzept mit der BGLD Raumordnung und dem Flächenwidmungsplan überarbeitet werden.

Die Kosten für eine derartige Umfahrung sind mit der wirtschaftlichen Zukunft der Region, den Interessen des Denkmalschutzes und dem Erfolg für den sanften Tourismus abzuwägen.

2. Verbindende Rad- Wander- Reit und Kutschenwege

2.1 die bestehenden Wege sollen im Zuge der Komassierungen zusammengeschlossen und ergänzt werden, so daß den Einheimischen und den Gästen, den Allpannonia- und anderen Wanderern, Walkern, Radfahrern, Reitern und Kutschen ein geschlossenes, weitgehend verkehrsfreies Wegenetz vom Drumlinger Wald über die Sauerwasserquelle, die Gieberling bis in die Dornau, von dort am Uferbegleitweg über Neumarkt nach Altschlaining, dem Burggraben bis in die Schönau und nach Goberling mit Anschluß an den Allpannonia Weitwanderweg geboten werden.

Entlang der beschilderten Sandwege wird auf zT bestehende Attraktionen, Naturdenkmäler und Sehenswürdigkeiten hingewiesen, werden Rastplätze, Aussichtspunkte, Plattformen, Pferdetränken, Grillplätze, ev. Schwimm- und Badeteiche mit Campingplatz mit günstigen Übernachtungsmöglichkeiten in Holzhütten, Labstationen ev. Verkaufstände für die lokalen Produkte aus der Ggenßregion und Buschenschänken errichtet, die Gastronomie und die Nahversorger aller Ortsteile werden eingebunden.

2.2. Daran angeschlossen soll ein Fahrradhindernissparcour errichtet werden.

2.3. Reiters Ressorts sind laut Marianne Kuh an einem derartigen Konzept und Angebot sehr interessiert.

2.4 Der Uferbegleitweg soll in Zusammenarbeit mit den Anrainern auch für den Hochwasserschutz und die Uferbereinigung genutzt werden.

3. professionelle Dorf- und Stadtplatzgestaltungen

3.1 Für den touristischen und wirtschaftlichen regionalen Mehrwert für alle Ortsteile, sollen die Plätze und öffentlichen Räume für jeden Ortsteil nach der Verkehrslösung charakteristisch und im Ortsteil einheitlich gestaltet und möbliert werden und sollen als Rastplätze als Ergänzung zu den Wanderwegen dienen. Dazu gehören die Beleuchtung, Mistkübel, Bänke, Sitzgruppen, Radständer, Brunnen und Pferdetränken, Pflasterungen, Fahnenstangen, öffentl. Einfriedungen, Geländer, Beschilderungen und Hinweistafeln zu den individuellen, charakteristischen Sehenswürdigkeiten und speziellen Angeboten. Für Veranstaltungen und Feiern, sowie für Schanigärten für die örtliche Gastronomie werden in allen Ortsteilen ausreichende autofreie Flächen im öffentlichen Raum angeboten. Lebensqualität soll vor Verkehrsfluß stehen.

Sämtliche Flächen sollten behinderten- und kinderwagengerecht erschlossen werden und zum Verweilen einladen. Sämtliche Beleuchtungen sollten dem neuesten energiesparenden Stand der Technik entsprechen und die Sehenswürdigkeiten hervorheben.

4. Gastronomie/ Übernachtung

4.1 Um den heutigen Anforderungen an eine Tourismusgemeinde gerecht werden zu können, ist eine Koordination der gesamten Gastronomie und der Übernachtungsmöglichkeiten in allen Ortsteilen erforderlich. All jene Gastronomie- und Beherbergungsbetriebe, die sich einer gemeinsamen Tourismusstrategie anschließen entsprechende Qualität und Service bieten, die Öffnungszeiten abstimmen, verschiedene Speiseangebote mit lokalen Produkten aus der Genußregion anbieten könnten durch ein gefördertes gemeinsames Marketing und spezieller Vergünstigungen bei den Gemeindeabgaben für ein geeintes Vorgehen gewonnen werden.

4.2. Sämtliche vermietungswillige Personen mit zur Verfügung stehenden Häusern, Wohnungen und Räume, die sich als Ferienwohnungen oder Fremdenzimmer umbauen ließen, werden erhoben und die Eigentümer über die Fördermöglichkeiten informiert.

4.3 Leerstehende Gastronomiebetriebe könnten als Vereine weiterbetrieben werden, bzw. Anreize, wie zB Wandern in der Genussregion für neue Pächter geschaffen werden.

5. Senioren:

Um die Region auch für Senioren attraktiv zu machen, wird neben der genannten Qualitäten auch die Errichtung eines Seniorenheims, Nutzung und Umbau eines der leerstehenden Häuser oder betreutes Wohnen in den eigenen Häusern angedacht. Neben einer funktionierenden Nahversorgung mit Produkten aus der Region mit Hauszustellung, medizinischer-, Alten- und Pflegebetreuung soll auch die Mobilität in der Region gefördert werden. Erforderlich sind auch behindertengerechte Wege mit genügend Rastplätzen. Darüber hinaus kann ein zentrales Servicecenter für die Haus-, Garten und Gehsteigpflege mit Winterdienst eingerichtet werden.

6. Kinder und Jugendliche

In allen Ortsteilen sollen neben Jugendräumen und Treffpunktplätzen, den genannten Sport- und Freizeiteinrichtungen die Kinderspielplätze auch für die Kleinsten adaptiert und renoviert werden. Dazu könnten auch Wasserspiele und Eislaufplätze gehören. Darüber hinaus soll der Kinder- und Jugendrat eine ganzjährige sinnvolle Freizeitgestaltung entwickeln und anbieten können. Für den Sommer sind internationale Kindersommerprogramme mit Musik-, Tanz-, Theater-, Friedenserziehungs-, Natur-, Brauchtums-, Sport- und Sprachworkshops mit geschultem Personal und den Studenten geplant. Dazu werden geeignete, betreute Unterbringungsmöglichkeiten, wie Zeltplätze, Hütten oder derzeit leerstehende Häuser, sowie Seminarräume ev. in den ehem. Volksschulen in allen Ortsteilen benötigt.

7. Kultur und Vereine

Leerstehende, ungenutzte, historisch, interessante Gebäude und Keller werden erhoben und Ihre Eignung als Ausstellungs-, Verkaufs-, Veranstaltungsräume oder für die Gastronomie untersucht. Die bestehenden kulturellen Einrichtungen und Veranstaltungen sollten koordiniert und gemeinsam vermarktet werden.

8.gemeinsames Marketing

Alle genannten Projekte sollten von Fachplanern geplant, auf Ihren Kosten/Nutzen und Machbarkeit untersucht und von einer professionellen Werbeagentur mit touristischer Fachberatung und mit dem Regionalmanagement ausgearbeitet und alle Ortsteile gemeinsam als Region vermarktet werden.

Dazu wäre es sinnvoll, auch die angrenzenden Gemeinden mit Ihren Produkten in die Region zu hohlen.

C.2 zusätzliche Einzelprojekte der Ortsteile:

1. Drumling: Entwicklung und Vermarktung alter Birnensorten mit merchantising

1.1. Anbau- und Rekultivierung bestehender Birnbäume, Verkauf von Obst, Schnaps, Marmeladen und Kuchen

Entwicklung einer eigenen Marke mit dem Naturschutzbund Landesgruppe Burgenland, „Infokampagne Streuobstbau im Burgenland“

Vermarktung im Rahmen der Genußregion mit den Nahversorgern und der Gastronomie, Schnapsbrennkurse, Birnenmuseum, Kuchen- und Marmeladen workshops.

1.2 Pferdetränke und Wasserspiele für Kleinstkinder, Meetingpoint

1.3 Versammlungsstadel mit Badeteich beim Wanderweg

2. Neumarkt:

2.1 Grillplatz am Sportplatz

2.2 Kirchturmrenovierung

3. Altschlaining

3.1 Instandsetzung der Friedhofsmauer

4. Goberling

4.1 Erhalt und Weiterführung der Volksschule

5. Stadtschlaining

5.1 Entwurf für Friedhofsessemble mit Urnenhain, Aufbahrungshalle, NR und Platz

5.2 Kirchenplatz

5.3 Sanierung der Infrastruktur der Altstadt

5.3 Straßen, Gehsteig und Platzgestaltung innerhalb der Stadtmauer und

5.4 Stadtmöblierung mit Beleuchtung

5.5 Stadtmarketing für Ansiedlungen im Altstadtkern

D. weitere Vorgangsweise

Bis Ende September koordinieren sich die Projektgruppen untereinander und suchen in den anderen Ortsteilen Partner für die gemeinsamen Projekte. Siehe Liste.

Anschließend werden die Projektvorschläge und Konzepte Anfang Oktober 2009

(Thema, Kurzbeschreibung, Projektleiter, Team, geplante Vorgangsweise, etc.)

von den einzelnen Gruppen dem Gemeinderat zur Genehmigung für das

Förderansuchen für die Projektentwicklung (Kosten für die Fachplaner) vorgelegt.

Mit der Bitte um Weiterleitung an alle Projektteams

Ihr Prozessbegleiter

Tomm Fichtner

MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums: Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.

